

Liebst du mich mehr als diese?

28. Juli 2007 / Paul Amacker

Bei meiner letzten Predigt habe ich ein Gedicht von Luther zitiert.

Mir geht dies immer noch nach, und ich finde es beinhaltet eine ungeheuer wichtige Aussage.

“Wenn wir täten, was wir sollten,
und nicht machten was wir wollten,
so hätten wir auch was wir haben sollten.“

Der Mensch, der nicht im Willen Gottes lebt ist ein verlorener Mensch, und an einem oder anderen Punkt waren wir das alle, wie Jesaja aufzeigt (**Kap.53**). Das Hauptanliegen Gottes mit uns Menschen ist diese Verlorenheit, und dass Jesus uns retten möchte. Wir haben dies ja gerade in der letzten Predigt über das Gleichnis des Verlorenenseins gehört. Der Grund warum Jesus kam finden wir darin.

Lukas 19,10

denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Ich glaube, dass die Jünger ziemlich bald begriffen hatten, dass Jesus der Retter ist, nur hatten sie einen Messias, einen Retter der andern Art erwartet. Er sollte sie aus dem politischen und wirtschaftlichen Dilemma führen und retten.

Da gab es besonders nach der Kreuzigung Momente wo sie sich sagten: **“Ich habe nicht gedacht, dass es so heraus kommt.“** Ist das nicht ein immer wiederkehrender Zustand bei uns Menschen? Wir sind enttäuscht über die Umstände, oder über unser eigenes Versagen und sagen zu uns, dass der Glaube doch nicht gebracht hat was er sollte. Oder wir sind plötzlich wieder mit Dingen beschäftigt, welche für eine ganze Weile nicht mehr so wichtig waren, z.B. Geschäft, Finanzen oder Vergnügungen und Ablenkungen. **Wie kommt das?** Ich möchte euch mitnehmen zum NT, wo wir einem Mann begegnen, der sich wohl in diesem Zustand befunden hat.

Johannes 21,15

Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer! 16 Wieder spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe! 17 Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, dass er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weisst alles; du erkennst, dass ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe!

Das ist gar nicht so eine einfache Situation. Stellt euch vor, wenn ihr so dreimal hintereinander gelöchert werdet mit derselben Frage. Das würde mir zu denken geben. Was will Jesus mir da sagen, wäre meine Frage. Versetzt euch mal in Petrus!

“Petrus 'agape' mich?“, fragte Jesus. Agape ist im griechischen eine Form von Liebe, die im Besonderen für die göttliche Liebe gebraucht wird, wie wohl die meisten von euch wissen. Petrus antwortete und brauchte das Wort für die brüderliche Liebe, 'phileo': **“Ja Herr, du weisst ich 'phileo' dich!“** Einige denken, dass Jesus in diesem Abschnitt mit den Fragen Petrus auf eine höhere Stufe des Liebens führen wollte. Ich bezweifle das. Petrus war ehrlich, und wollte wohl einfach sagen, wir waren so eng zusammen, du bist wie ein Bruder für mich, so lieb habe ich dich. Beim dritten Mal brauchte Jesus auch das Wort phileo, also wurde es wohl mehrschichtig gebraucht, nur um hier Klarheit zu haben.

Bei allen drei Situationen sagte Jesus, wenn du mich liebst wirst du das wollen was ich will. **Wie kann ich das sagen?** Nun, Jesus sagte dreimal hüte oder weide meine Lämmer – Schafe. Ich habe Eingangs erwähnt, Jesus hat ein grosses Interesse, nämlich die “Schafe“, die Menschen. Ich habe in der letzten Predigt erwähnt wie der Vater ein grosses Anliegen hatte für seinen Sohn, und auf den verlorenen Sohn mit Hingabe und Geduld wartete. Der ältere Bruder verpasste die ganze Sache und war überhaupt nicht glücklich, dass sein Bruder heimkam. Ich habe da gesagt: **“Diese Hingabe, dieses Anliegen, welches Gott für die Verlorenen hat, müssen wir teilen wenn wir in Wahrheit am Hause Gottes teilhaben wollen.“**

“Petrus, du liebst mich, dann vergiss deinen Auftrag nicht, dann musst du wissen was mir wichtig ist.“
Du kannst Gott nicht lieben und an dem vorbei gehen was Ihm wichtig ist!

Freunde ich glaube, dass wir es hier mit einem der wichtigsten Momente in der Kirchengeschichte zu tun haben. Um diesen Abschnitt zu verstehen müssen wir, wie so oft, hineinschauen in den Kontext, den Zusammenhang. Was hat dieses Fragen, oder gar dieses Hinterfragen ausgelöst, was ist der Grund dafür?

Johannes 21,2-3

Simon Petrus und Thomas, genannt Zwilling, und Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen: 3 Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot; und in jener Nacht fingen sie nichts.

Kurz und bündig die Berichterstattung!! *“Die Sache hat sich nicht entwickelt wie ich dachte, kommt machen wir ein Geschäft auf und gehen wir fischen. Hier wenigstens weiss ich was ich zu tun habe, dies ist mein Metier.“* So höre ich Petrus mit andern Worten reden. Sie waren bereit ihre Mission, ihren Ruf aufzugeben, und Leute, wenn sie das durchgezogen hätten, wer weiss ob du und ich heute hier als Gerettete sitzen würden. **Das ist ein wichtiger Moment in der Kirchengeschichte, sage ich nochmals.**

Ich kann Petrus und die Jünger auch gut verstehen. Es ist nicht gekommen wie sie dachten. Jesus hat nicht das Reich von David aufgerichtet. Wenn Er es gemacht hätte, wer würde dann die Regierungs-Minister sein? ☺ Nun aber ging er in den Tod, ans Kreuz! ☹ Da war zwar noch etwas Hoffnung als sie hörten, dass Er auferstanden sei. Die wenige Male wo sie Ihn sahen nach der Auferstehung (2X) waren eher etwas komisch, und da war kein staatsmännisches Benehmen von Jesus. Können wir verstehen, dass sie etwas entmutigt waren? *“Es ist nicht gekommen wie wir dachten. Was wenn wir zurück gehen zu unserem Leben, wie gewohnt, etwas das wir kontrollieren können, sicher immer noch etwas besser und frommer als vorher. Starten wir doch wieder ein Fischergeschäft und machen uns ein paar Denaris!“*

Wenn man fischen geht und nichts fängt ist dies nicht so schlimm, aber bei der Eröffnung einer neuen Fischerei?? Das ist sehr hart!!

Die ganze Nacht gearbeitet, Netze raus und rein, mit Seegrass und Schlamm, (rostige Velos) schwere Netze, aber nicht einen Fiiischhhh!!

Denk daran, wenn du denkst die Mission, denn Ruf Gottes zu verlassen, weil es da vielleicht sonst noch was Interessantes gibt, du magst die ganze Nacht fischen und doch ein leeres Netz haben. Ich habe das immer und immer wieder erlebt, es bringt nichts und befriedigt nicht den Auftrag Gottes zu verlassen. Wir können uns noch so investieren und aktiv sein ausserhalb des Willen Gottes, am Schluss, unter dem Strich, bleibt das Netz leer.

Johannes 21,4-12

Als aber schon der frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war. 5 Jesus spricht nun zu ihnen: Kinder, habt ihr wohl etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus! Und ihr werdet finden. Da warfen sie es aus und konnten es vor der Menge der Fische nicht mehr ziehen. 7 Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Simon Petrus nun, als er hörte, dass es der Herr sei, gürtete das Oberkleid um - denn er war nackt - und warf sich in den See. 8 Die anderen Jünger aber kamen in dem Boot - denn sie waren nicht weit vom Land, sondern etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen nach. 9 Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch daraufliegen und Brot. 10 Jesus spricht zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! 11 Da ging Simon Petrus hinauf und zog das Netz voll grosser Fische, hundertdreißig, auf das Land; und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. 12 Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! Keiner aber von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.

Stellt euch die Sache vor. Da wird es Morgen und nun steht da einer und ruft: **“Etwas gefangen, habt ihr Essen?“** *“Nichts, nada, nicht einen Schwanz!“*. **“Werft doch das Netz auf die andere Seite.“** *“Wo kommt denn dieser her? Was soll jetzt das?“* Und doch tun sie es! **Wow, Wow**, am Schluss haben sie die Fische sogar gezählt, 153 und nicht einfach Fische, nein, **grosse Fische!!**

Jetzt möchte ich euch die ungeheure Weitsicht und Liebe vorstellen mit derer Jesus an uns Menschen arbeitet, mit der Er uns beagnet und mit uns umgeht.

Schaut, das ist nicht das erste Mal wo diese Geschichte passiert. In **Lukas 5**, zu Beginn von Jesus Wirken in Palästina, war Jesus am See Genezareth und lehrte die Leute. Es war sehr eng wegen den vielen Zuhörern, so stieg Jesus in das Bot von Petrus und bat ihn etwas vom Ufer abzusetzen. So lehrte er weiter. Danach sagte Er, fahrt weiter hinaus. Habt ihr schon gefischt? Ja, die ganze Nacht und nicht ein Fisch. So werft das Netz auf die andere Seite.

Lukas 5,6-10

Und als sie dies getan hatten, umschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihre Netze rissen. 7 Und sie winkten ihren Gefährten in dem anderen Boot, dass sie kämen und ihnen hülften; und sie kamen, und sie füllten beide Boote, so dass sie zu sinken drohten. 8 Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Geh von mir hinaus! Denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr. 9 Denn Entsetzen hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über den Fischfang, den sie getan hatten; 10 ebenso aber auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Gefährten von Simon waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.

Hier bei der Berufung von Petrus, wo er seine Mission, seinen Ruf empfangen hatte, haben wir also eine ganz ähnliche Geschichte. Petrus war so überwältigt von dem Erlebnis, dass er realisierte wer er ist, und wer Jesus ist, **Geh von mir hinaus! Denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr.** Diese Begegnung führte zur Sündenerkenntnis. Sündenerkenntnis führt zur Busse, Umkehr, und Busse führt zum Dienst, zur Mission!. **“Nicht mehr mein Wille aber Dein Wille Gott.“** Wir haben dies in den letzten zwei Predigten gesehen in der Geschichte vom verlorenen Sohn, bitte lest es doch nach. Wo so ein Herz zu Jesus, zu Gott kommt, da gibt es keine Rüge, kein Verurteilen und Gericht sondern nur noch Gnade und Auftrag. Echte Vergebung setzt mich wieder ein, macht mich wieder brauchbar. **Zu sagen dir ist vergeben, aber du hast nichts mehr zu sagen, nichts mehr zu tun, ist nicht die Art der Vergebung von Gott.** Im Lukas Evangelium steht, dass die Jünger sofort die Netze verliessen und in das “Menschenfischer Geschäft“ eingestiegen sind.

Hier war Petrus bereit alles aufzugeben, sogar seinen Beruf um das zu tun was Jesus wollte, nämlich sich um Menschen zu kümmern, Menschen die verloren sind, ja um Menschen - Menschen. Die meisten von uns haben so angefangen. Wir haben erkannt wie sündig wir sind und waren bereit alles hinzugeben unter die Führung Gottes. Waren eifrig dabei Menschen zu fischen, indem wir von der Gnade Gottes redeten und sie lebten.

Ich frag einfach mal. *Was ist geschehen? Ist es nicht ganz so gekommen wie du es dir vorgestellt hast? Bist du enttäuscht über Jesus, die Christen oder über dich selbst? Sind andere Dinge, die von dieser Welt, erneut so attraktiv geworden, dass man den Ruf, den Auftrag, das was Jesus will aus den Augen verloren hat?*

Manchmal müssen wir uns einfach wieder erinnern wie unser Herz brannte als es gewaschen wurde im Blut von Jesus der für uns starb, als es freigesetzt wurde von der Hölle und der Himmel garantiert wurde, es muss sich erinnern als wir sagten: **“Hier bin ich, alles für Dich Gott!“**

Was hat geändert? Hat Jesus geändert? Oder haben die Nöte der Menschen geändert? Oder hast du geändert?

Jesus führte Petrus zurück zu dem Moment wo er seinen Zustand erkannte und wo er seine Mission, seinen Auftrag bekam, wo er bereit war alles zu geben. Bei dieser erneuten Begegnung mit Jesus und dem Fischen sind Petrus die Schuppen © (Versteht ihr Fisch – Schuppen, was für ein Vergleich) von den Augen genommen worden. Petrus, wie so üblich kommt ganz durcheinander, springt sogar, einmal mehr ins Wasser um zu Jesus zu gelangen.

Da geschieht noch einmal etwas ganz interessantes. Wir lesen in Vers 9 ***Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf liegen und Brot.*** Es gibt nur zwei Stellen im Neuen Testament wo wir ein Kohlenfeuer haben. Wisst ihr wo sonst noch? **Ist euch schon aufgefallen, dass Gerüche und Situationen uns zurück führen können in der Erinnerung zu andern Situationen?** Ein bestimmter Geruch und du bist in Mutters Küche ..etc....

Ich glaube Petrus erlebte das. Die andere Stelle wo das Kohlenfeuer erwähnt ist, war da wo Petrus sich an solch einem Feuer erwärmte und dann Jesus dreimal verleugnete.

Ich denke mir, Petrus wusste sofort was Sache ist. Jesus war hier um mit ihm über sein Versagen zu reden. Jesus machte klar, dass Er wusste dass Petrus versagt hatte, und Er führte es Petrus ganz stark vor die Augen.

Oh, welche Gnade, Jesus kann sogar die Versager wieder gebrauchen als Menschenfischer, oder wie hier im Gespräch mit Petrus, als Hirte für die Schafe, die Lämmer. Jesus wartet nicht auf die perfekten Menschen, sonst würde Er noch heute warten. Er sucht sich die Schwachen, die Versager, die Verlorenen.

Er sucht dich und mich!

Er rief Petrus zurück, doch eines musste Er wissen: *“Liebst du mich?”*

Jesus hatte Petrus erneut vor Augen geführt, dass Er Fische zurück halten kann oder auch Fische geben kann. Das hatte Petrus ja schon beim ersten mal zur Busse geführt. Jesus machte klar, du kannst deine Mission leben, ich schaue für 153 grosse Fische und dann noch ein paar auf dem Feuer, bereit zum Frühstück. *Sind diese Fische so wichtig für dich Petrus?*

Mit der ersten Frage die Jesus dem Petrus stellte kommen wir zum eigentliche Thema unserer Predigt. Alles was wir bis jetzt hatten war nur Einleitung ☺!!

Nein, keine Angst, wir kommen damit auch zum Schluss. Jesus fragte: *Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese?*

Ich habe lange Zeit gedacht, dass Jesus mit den “diese“ die andern Jünger meinte. **“Liebst du mich mehr als die andern Jünger?”** Somit haben wir den Liebes Wettbewerb eröffnet! Jesus wollte ja immer, dass sich die Jünger gegenseitig herausfordern wer besser ist und wer der Erste sein wird im Himmel... hei, das war ironisch ☺. **Jesus hatte genug von diesen Konkurrenzkämpfen und wollte dies sicher nicht noch fördern.**

Was meinte Er dann damit? Es bleibt nur noch etwas übrig. Die 153 **“grossen“** Fische! *“Petrus, liebst du die Fische mehr als mich? – Perus, zieht es dich mehr zurück zum Alten, Gewohnten, als zu mir? – Petrus, möchtest du lieber Fische fischen als Menschen fischen? Ich muss wissen Petrus, liebst du mich mehr als diese?”*

Ich glaube, dass Jesus auch uns diese Frage immer mal wieder stellt, mehr wegen uns als wegen sich. Ich weiss nicht was die Versuchung für dich ist, was dich abbringt von dem Auftrag, der Mission, dem Ruf Jesu. Ich weiss nur, dass es die “Fische“ sind die uns wegbringen.

Was sind deine Fische? Sind es deine eigenen Träume, dein Verlangen nach Sicherheit und materieller Fülle, oder ist es eine Sünde die du bevorzugst der Fülle Gottes gegenüber?

O’ ich bin so froh, dass Petrus die Herausforderung annahm und drei mal sagen konnte: *“Du weisst dass ich dich liebe, auch wenn ich keine Garantie für meine Treue geben kann.”* **Wie sieht es bei dir aus? Was antwortest du Jesus?**

Ich stelle mir vor wie Jesus in dein Leben tritt und gleich zu deinem Herzen geht, was Er ja immer tut. Ich frage mich was Er wohl antrifft? Eine offene Tür zu einem Herzen das mit der Passion für Jesus und Seinen Auftrag schlägt, oder eine Tür mit einem Schild wo drauf steht: **“Bin weg fischen“?**

Liebst du mich mehr als diese?

“Wenn wir täten, was wir sollten,
und nicht machten was wir wollten,
so hätten wir auch was wir haben sollten.“

Amen